

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 215 (1936)  
  
**Artikel:** Maikäfer-Gleichnis  
**Autor:** Huggenberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374994>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

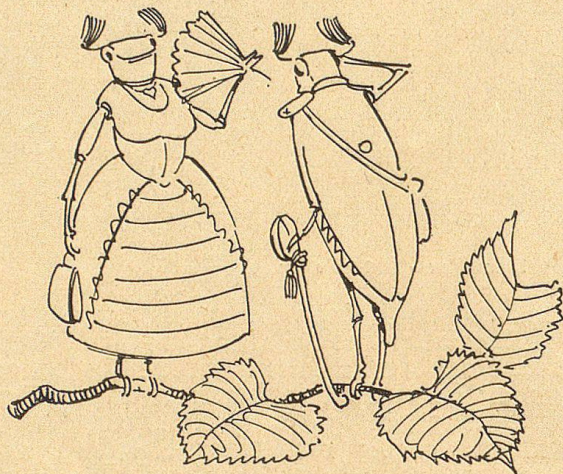
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rougateier, sortiert die Bralines in farbenfrohe Schachteln, über denen sie kunstvoll Seiden-schleifen knüpft; auch zierliche Tellerchen und Täßchen, Vasen, Spielsachen werden mit all den süßen Herrlichkeiten angefüllt, die nachher soviel Überraschung und Freude dem damit Beschenkten bereiten. Der Name Maestrani (Sprich Ma-estrani, nicht Mästrani!) hat einen trefflichen Klang. Er kommt her von Maestro (Meister). Meisterliches Können und meisterlicher Stolz, nur tadelloses Produkt zu liefern, haben die Firma vom alten Giuseppe bis zum heutigen Tage gehalten.



## Maikäfer-Gleichnis.

Gleich wie zur Weihnacht das Christkindlein,  
So rücken im Mai die Maikäfer ein;  
Der Bonnemond hat, so wie ich vernommen,  
Von ihnen sogar den Namen bekommen.

An dieser Käfergesellschaft haften  
Bekanntlich viel menschliche Eigenschaften,  
Wie umgekehrt käferliche Allüren  
Mitunter auch den Menschen zieren,  
Nur daß wir nach des Lebens Beschwerden  
Statt Engerlinge Engel werden.  
Auch darin sind wir den Käfern ähnlich:  
Wir schwärmen am Abend aus für gewöhnlich;  
Wir fühlen, und zwar ohne Fühler gar,  
Und zwei, die sich e i n s fühlen, nennt man ein Paar.

In manchem sind Käfer den Menschen über,  
Sie kritisieren niemals ihr Gegenüber.  
Sie treiben den Sport nicht auf die Spitze  
Und servieren keine alten Wize.  
Sie können sich ohne Kimo zerstreuen  
Und feiern Hochzeit meistens im Maien,  
Während Menschen, die auf Anschluß trachten,  
Jede Jahreszeit als gegeben erachten.  
Ist so ein Käferkind hübsch von Profil,  
Auch vollschlank, wie's heut' die Mode will,

So stellen, getrennt oder im Verein,  
Sich alsbald die Käferjünglinge ein.  
Das ist ein Summen und ein Gebrumm —  
Die Käfermaid kummert sich erst nicht drum,  
Sie weiß Bescheid um dergleichen Dinge:  
Auch unter Käfern gibt's Schmetterlinge.  
Aber nach und nach, wie das so geht,  
Verflüchtigt sich die Neutralität,  
Sie fängt gemach an zu sondieren  
Bei den Käfern, die nach ihr hin tendieren.

Wie bei uns Menschen, will jeder beim Frei'n  
Ein richtiger Käferengel sein.  
Da gibt's Goldkäfer mit Autogarage.  
Für die sind andere nur Käferbagage;  
Sie legen der Holden mit Fühlergrüßen  
Ihre sämtlichen Käfer-Aktivitäten zu Füßen.

Leucht käfer pflegen sich andere zu nennen,  
Sie sind überlegen im Wissen und Können,  
Sie versprechen der Maid als höchsten Gewinn  
Den Titel der Käferdoktorin.

Doch auch der Sportkäfer sucht ihre Spuren,  
Sein Motor mach' zwei Millionen Touren;  
Er will ihr Boudoir ohne Zieren  
Mit Lorbeerfränzen dekorieren.

Nach ihm kommt der Käfer-Dichterling,  
Singend säuselt er in den Ring:  
„Wie nichtig sind Wohlstand, Brot und Geschmeid,  
Im Vergleich zur Käfer-Unsterblichkeit!“

Der O f f i z i e r s käfer naht mit Sporen und Treffen,  
Er kann sich kühn mit den Kühnsten messen;  
Er bietet das Höchste, was es gibt,  
In dem Schwur: „Ich habe noch nie geliebt!“

Glücksmöglichkeiten ohne Zahl —  
Ach, wer die Wahl hat, der hat die Qual!  
Der Käfermaid flimmert es vor den Augen,  
Ein Glück, daß ihre Fühler was taugen:  
Urplötzlich macht sie die üblichen Gesten  
Und erklärt sich stumm für den ersten besten.

Zwei Käferherzen stehn in Flammen,  
Die Liebe schlägt über ihnen zusammen;  
Der Käfermamsell will es erscheinen:  
„Ach — so einen Einzigsten gibt es nur einen!“  
Er flötet: „Stets bist du, süßester Wesen,  
Die Käferin meiner Träume gewesen!“

Bald wird das Verhältnis offiziell,  
Die Abgeblitzten verlieren sich schnell;  
Der Papa gibt hintennach sein Ja,  
Und schon sind die Gratulanten da.  
Den Gipfelpunkt bildet das Hochzeitessen,  
Ein ganzer Eichbaum wird kahlgefressen,  
Woneben, wie's auch bei uns Menschen geht,  
Manch neues Käferverhältnis entsteht.  
Der Käferbrautvater spricht einen Sermon  
Mit melancholischem Unterton;  
Dann kneift er die Mama ins Ohr läppchen sacht:  
„Gottlob, wieder eine an Mann gebracht!“

Alfred Suggenberger.